

Spontaner Schriftwechsel zum Offenen Brief

Von: Dietrich Schulze

[mailto:dietrich.schulze@gmx.de]

Gesendet: Freitag, 19. September 2014 17:13

An: 'Gesa Mackenthun'

Cc: 'redaktion@taz.de'

Betreff: AW: Offener Brief an Uni Rostock Snowden Geheimdienstkooperation

Sehr geehrte Frau Professor Mackenthun, ich bedanke mich für Ihre rasche Antwort, die allerdings an der Kernfrage vorbei argumentiert. Wesentlich ist nicht, ob ein Vorwurf anonym erhoben wird, sondern ob die im Vorwurf bezeichneten Fakten stimmen. Dazu sagen sie kein Wort. Die taz ist übrigens keine anonymes, sondern ein öffentliches Presseorgan. Weil Sie sich nicht mit den Falten befassen wollen, können Sie auch keine Antwort darauf geben, ob die bezeichnete Uni-Kooperation mit der Zivilklausel konform ist. Das ist nicht nur grundordnungswidrig, sondern auch unwissenschaftlich. Die Universität zerfällt nicht nur in eigenständige Institute und Fakultäten. Sie besitzt auch gemeinsame Gremien wie den Senat und den AStA, die sich für die gesamte Universität, ihre Angehörigen und für die Studierenden Gedanken machen sollen.

Meine beiden sachlich begründeten Alternativen können nicht damit abgetan werden, dass die Welt groß und komplex ist. Da es von Ihrer Seite keinerlei relevanten Argumente zum Sachverhalt gibt, bleibe ich dabei, dass Sie sich zwischen den Alternativen A und B entscheiden mögen.

Da es sich um einen Offenen Brief handelt, werden Sie Verständnis dafür haben, dass ich diesen Briefwechsel an die gleichen Adressaten weiterleite.

Mit freundlichen Grüßen

Dietrich Schulze

Von: Gesa Mackenthun

[mailto:gesa.mackenthun@uni-rostock.de]

Gesendet: Freitag, 19. September 2014 16:30

An: Dietrich Schulze

Cc: redaktion@taz.de

Betreff: AW: Offener Brief an Uni Rostock Snowden Geheimdienstkooperation

Sehr geehrter Herr Schulz,

Wie ich in meinem Leserbrief verdeutlicht habe, hat die Entscheidung der Philosophischen Fakultät, Snowden die Ehrendoktorwürde zu verleihen, nichts mit den unbelegten Vorwürfen der anonym agierenden und ohne empirische Grundlage argumentierenden "Kritischen Universität" zu tun. Sie sollten Ihren Protest nicht gegen die PHF sondern ggf. an den Rektor richten. Ihre Aussagen zur Rolle der Philosophie ist in der Tat "uralt." Seit ca. 100 Jahren grassiert die genauso unzutreffende Meinung, die Geisteswissenschaften könnten die Fehler der Naturwissenschaften richten. Darauf bezog sich mein letzter Satz. In der Tat haben die GW aber eine eigene, auch gesellschaftskritische, Agenda.

Sie sollten, genauso wie taz und Kritische Universität, endlich begreifen, daß es an einer Universität unterschiedliche Fakultäten gibt, die jeweils für ihre eigenen Handlungen verantwortlich sind und nicht für

Kurzkomentar Dietrich Schulze

Wenn ich mir die gesamte Story betrachte, beginnend mit der gemeinsamen Öffentlichkeitsarbeit von Rektor und Prodekanin für den Snowden-Ehrendoktor, dann der windige Rektorwiderspruch und schließlich die eifertige Ministerbestätigung und jetzt noch die nervöse, überhebliche, die Zivilklausel ignorierende GM-Antwort, dann kann ich die Vermutung eines PR-Gags wie die „Kritischen Uni“ jetzt erst voll verstehen. Das Ganze ist scheinbar ein abgekartetes Spiel mit verteilten Rollen von Beginn an. Die Prodekanin ist das Vorzeigesymbol der Freiheit, der Rektor der scholastisch argumentierende Pragmatiker und der Minister richtet sich nach dem Uni-Obersten, dem Rektor. Aus der Sache wird zwar schließlich nichts, aber es bleibt doch ein gewisses positives Image haften. Von dem was Hans-Christian Ströbele in einer öffentlichen Podiumsdiskussion am 20. Januar vor 1000 Studierenden zur Bedeutung von Snowdens Veröffentlichungen für Wissenschaft, Demokratie und den Grundrechten der Bürger sagte, will niemand von der Uni-Obrigkeit etwas in der eigenen Praxis wissen. Die Zivilklausel, die nicht zufällig den Text der Tübinger Zivilklausel hat, wird in Rostock ebenso wie in Tübingen als zu ignorierendes Aushängeschild gesehen, gegen das umstandslos verstoßen wird, wie Beispiele in Rostock und aktuelle in Tübingen beweisen. Die Rostocker Friedensbewegung, die Gewerkschaften und der AStA sollten sich überlegen, wie sie die „Kritische Uni“ unterstützen und ehren können, ohne deren Wirken der ganze Schmutz überhaupt nicht verstanden werden konnte.

die vermeintlichen Verfehlungen anderer Fakultäten, Ausgründen etc. verantwortlich gemacht werden können.

Die Welt ist groß und komplex. Lassen Sie uns doch bitte versuchen, den Überblick zu behalten, wer auf welcher Seite steht!

Gruß

GM

Prof. Dr. Gesa Mackenthun. Nordamerikanische Literatur- und Kulturwissenschaft. Prodekanin für Forschung der PHF Universität Rostock, August-Bebel-Str. 28, 18055 Rostock +49-381-4982586 Fax +49-381-4982594

<http://www.gk-kulturkontakt.uni-rostock.de/beteiligte-hochschullehrer/gesa-mackenthun/>

<http://www.iaa.uni-rostock.de/lehrende/nordamerikanische-literatur-und-kulturwissenschaft/mackenthun/>

Recent publication: Entangled Knowledge

http://www.waxmann.com/index.php?id=buecher&no_cache=1&L=&tx_p2waxmann_pi1%5Boberkategorie%5D=OKA100041&tx_p2waxmann_pi1%5Breihe%5D=REI100230&tx_p2waxmann_pi1%5Bbuch%5D=BUC122961

Von: Dietrich Schulze [mailto:dietrich.schulze@gmx.de]

Gesendet: Freitag, 19. September 2014 16:09

An: Gesa Mackenthun

Cc: redaktion@taz.de

Betreff: Offener Brief an Uni Rostock Snowden Geheimdienstkooperation

Open letter to Prof: Mackenthun, newspaper taz citation [1] other media and Prof. Chomsky full pdf-versions:

german

<http://www.stattweb.de/files/civil/Doku20140919.pdf>

english

<http://www.stattweb.de/files/civil/Doku20140919en.pdf>

Karlsruhe, 19. August 2014

Uni Rostock: Snowden-Ehrung nicht mittels Geheimdienstkooperation zur öffentlichen Farce machen